

Thomas Mann an Arthur Schnitzler, 16. 10. 1911

München den 16. X. 1911.

Sehr verehrter Herr:

Es war mir eine befondere Freude, am Morgen nach der Premiere, noch ganz erfüllt von Ihrer Kunft, das Buch des »Weiten Landes« von Ihrer eigenen Hand zu empfangen. Ich danke Ihnen von Herzen. Ihr Stück hat hier tiefen Eindruck gemacht, der Beifall am Schluffe ruhte nicht, bis der Regisseur in Ihrem Namen gedankt hatte. Die Aufführung war recht leidlich, Steinrück in feiner Art meifterhaft, wenn auch wohl nicht der Mensch, den Sie gesehen haben. Es fehlte die äußere Weichheit, die zu der gefährlichen Energie des Mannes so lebensvoll kontrastieren müßte. Dieser letztere, der erotische Ernst, war desto eindrucksvoller betont. Mein Bruder und ich verbrachten den Rest des Abends ^{mit} den Hauptdarstellern. Das Telegramm »an Arthur« war allgemeines Herzensbedürfnis.

Ihr ergebener

Thomas Mann.

© CUL, Schnitzler, B 67.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »MANN« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

▣ Hertha Krotkoff: *Arthur Schnitzler – Thomas Mann: Briefe*. In: *Modern Austrian Literature*, Jg. 7 (1974) Nr. 1/2, S. 15–16.

³ *Première*] Diese hatte am 14. 10. 1911 gleichzeitig in mehreren Städten stattgefunden.

Erwähnte Entitäten

Personen: Friedrich Basil, Heinrich Mann, Albert Steinrück

Werke: Das weite Land. Tragikomödie in fünf Akten

Orte: München, Wien